

# Räume nach eigenem Gusto

Tilo Richter

## Innovative Konzepte für neue Wohnateliers auf der Erlenmatt.

Mit dem Wohnen ist es wie mit dem Fernsehen: Die einen brauchen klare Vorgaben – das Fernsehprogramm/das Raumprogramm, während die anderen sich nach eigenem Gutdünken bedienen möchten – Streaming on demand/freie Grundrisse. Das Gros der Wohnungssuchenden ist mit dem Standard einer Zwei-, Drei- oder Vier-Zimmer-Wohnung bestens bedient. Altbau oder Neubau, da scheiden sich die Geister (solange man in der glücklichen Lage ist, frei wählen zu können). Aber im Grunde sind 95 Prozent der Wohnungen vergleichbar aufgebaut – Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinder-/Arbeitszimmer, Bad, Küche, Gang. Im verbleibenden kleinen Rest des Marktes finden sich Architektinnen und Nutzer zum Experimentieren.

### Gewagt und gewonnen.

Ein solches Experiment im aktuellen Basler Wohnungsbau ist ganz offensichtlich gelungen, nämlich auf dem Baufeld Ost des Erlenmattareals. Degelo Architekten sind dort ein Wagnis eingegangen, das sich gelohnt hat. Schon vor Jahren schlossen sich einige in Basel tätige Kunstschaffende (einige von ihnen hatten ihre Ateliers zuvor in der Kaserne) zusammen, um ihren Traum von Wohnateliers umzusetzen. Auf dem Baugebiet Erlenmatt Ost, das die Stiftung Habitat im Baurecht vergeben hat, bot sich die Chance für einen Neubau in Nachbarschaft zum historischen Silobau. Der im Jahr 2013 formulierten Idee folgte zwei Jahre später der Zuschlag von Habitat. Im Frühjahr 2016 kam es zur Gründung der Genossenschaft Coopérative d'Ateliers, die die Bauherrschaft für das Objekt übernahm, im Mai 2017 das Baugesuch für ihr Wohnatelier-Projekt einreichte und exakt ein Jahr darauf den Grundstein legte.

Die flexiblen Grundrisse und ein asketischer Ausbau der 17 einzelnen Wohnateliers liessen den heutigen rund 35 Nutzerinnen und Nutzern grösstmögliche Freiheit im Innenausbau auf 60 respektive 150 Quadratmetern Fläche. Nur frei platzierbare, spartanische Küchen- und Badmodule gehören zur reduzierten Grundausstattung des Mietobjekts. Die Raumhöhe von dreieinhalb Metern erlaubt es, bei Bedarf eine partielle zweite horizontale Ebene einzurichten, etwa zum Schlafen oder als Lagerfläche.

Äusserlich hat der Gebäuderiegel nahe der Autobahn zwei ganz verschiedene Gesichter: Zur Signalstrasse zeigt eine gekonnt rhythmisierte und funktionale, im Ganzen aber unspektakuläre Lochfassade; die auffällige Hofseite nimmt durchgehende Laubengänge auf, deren Brüstung nach Entwurf von Andreas Bally aus roh gespalteten Eichenholzscheiten in diesem urbanen Kontext allerdings recht rustikal wirkt.

### Gut und günstig.

Neben den offenen Grundrissen sind es vor allem gebäudetechnische Aspekte, die die Architektur des viergeschossigen Neubaus interessant machen. Dank einer üppigen Isolation (knapp 80 Zentimeter dicke Aussenwände), passiver Energie- und Abwärmenutzung (z.B. von Sonneneinstrahlung und Elektrogeräten) und einem ausgeklügelten automatisierten Belüftungssystem ist eine konventionelle Gebäudeheizung nicht nötig. Insgesamt ermöglicht dieses

Konzept geringere Baukosten, ein natürlicheres Klima und somit mehr Wohlbefinden. Und es hat nicht zuletzt vergleichsweise tiefe Nebenkosten zur Folge, dies bei ohnehin niedrigen Mieten um zehn Franken pro Quadratmeter. Das Zusammenspiel von individuellen Gestaltungsmöglichkeiten und preiswertem Wohn- und Arbeitsraum zog viele Interessierte an, die Mietobjekte waren jedenfalls schnell vergeben.

Das Erlenmatt-Atelierwohnhaus von Heinrich Degelo und seinem Team ist ein ebenso sehens- wie lebenswerter Beitrag zur aktuellen Basler Diskussion um bezahlbaren Wohnraum. Zugleich steht es für individuelles und selbst gestaltetes Wohnen, das mit der kreativen künstlerischen Arbeit bewusst eng verschränkt sein soll. Das ist – wie ein eigens zusammengestelltes Fernsehprogramm – vielleicht (noch) nicht massentauglich, aber ganz sicher zukunftsfähig, vor allem für jüngere Generationen. Degelos konsequent umgesetztes Konzept wird zweifellos Vorlage sein für weitere vergleichbar innovative Bauten hier und andernorts.

[www.degelo.net](http://www.degelo.net), [www.stiftung-habitat.ch](http://www.stiftung-habitat.ch)

Ausserdem: Ausstellung «Home Stories. 100 Jahre, 20 visionäre Interieurs»: Sa 8.2. bis So 23.8., Vitra Design Museum, Weil am Rhein. Die Entwicklung der Wohnkultur durch gesellschaftliche, politische und technische Veränderungen.

Philosophicum-Reise nach Moskau und Nizhnij Novgorod zum Thema «Architektur und Fotografie»: Sa 11. bis Mo 20.4., Leitung Nadine Reinert, Anmeldung bis Fr 28.2., Infos [www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)



Flexible Grundrisse und asketischer Ausbau (oben), Wohnen und Arbeiten eng verschränkt, © Degelo Architekten, Foto: Barbara Bühler